

Die zweiten 25 Jahre: 1908 - 1932 (Mittelalter)

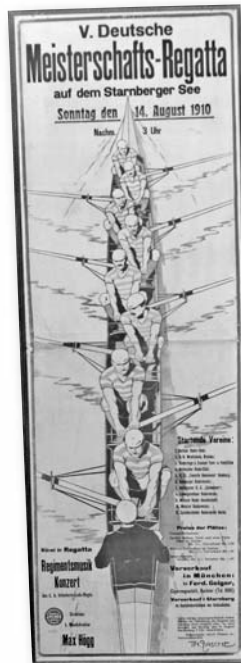
Glanzvolle Höhepunkte

Diese Periode beginnt für Bayern mit großen rudersportlichen Ereignissen: Der Münchner Ruderclub richtet 1910 den 19. Deutschen Rudertag und das 5. Deutsche Meisterschaftsrudern aus. In Bayern werden weitere Rudervereine gegründet: Lauingen (1909), Münchner Ruder- und Segelverein „Bayern“ von 1910, Erlangen (1911) und Vilshofen (1913), Regattaverein Würzburg (1919) und Karlstadt.

Regatten werden vorzugsweise in der Region besucht, nur wenige Vereine starten gelegentlich außerhalb Bayerns, am aktivsten: Passau und der Münchner RC. Aber auch der Regensburger Ruderverein v. 1898 lässt aufhorchen, vor allem Max Meier: er gewinnt auf der 23. Internationalen Regatta in Mainz den Einer gegen 13 Konkurrenten und zwei Wochen darauf in Frankfurt den „Begrüßungseiner“ gegen 19 Gegner!⁵⁸

Insgesamt ist das „Mittelalter“ eher düster: der Erste Weltkrieg unterbricht das Vereinsleben, insbesondere die rennsportlichen Aktivitäten. „Da rief am 1. August 1914 das Vaterland den größten Teil der Aktiven zu den Fahnen. 38 Passauer Ruderer zogen ins Feld ...“⁵⁹ „Aber viele, die mit Begeisterung hinaus zogen, kehrten nicht mehr zurück. 19 Namen von frischen, kräftigen, hoffnungsvollen Ruderfreunden mussten wir an den ... Gedenkstein für die Gefallenen anbringen lassen.“⁶⁰ Auch die Bootshäuser leiden in dieser Zeit, sind vom Militär belegt, werden als Lagerhäuser verwendet oder dienen als Gefangenenlager. 1919 ist der Krieg zwar beendet aber es brauen sich neue Wolken zusammen: „Würzburg ist wie andere bayeri-

sche Städte im Frühjahr 1919 Schauplatz blutiger Kämpfe zwischen linken und rechten Fanatikern. Linke Revolutionäre nehmen Geiseln und verschanzen sich in der Residenz.“⁶¹ Freiwillige Wachen schützen nachts das Bootshaus.⁶²



▼ Der Junior-Vierer von Straßburg 1908 · Ernst Krackhardt, Andreas Kaidel, Max Menke, August Pöhlmann, Robert Blum.



The Golden Twenties

Trotzdem kehrt wieder Leben in den Bootshäusern ein. Die Mitgliederzahlen entwickeln sich positiv. So schreibt beispielsweise der WRV: „1923 Neuer Rekord für die Mitgliederstatistik: 223 Aktive, 538 Passive und zwei Ehrenmitglieder“. ⁶³ Probleme bereiten die Inflation (Höhepunkt 1922/23) und die spätere Arbeitslosigkeit. Kostet das



Programm zur „XVIII. Donau-Verbands-Ruder-Regatta“ 1921 noch 3 Mk, so müssen zwei Jahre später für ein Regattaprogramm 2000,- Mk bezahlt werden!⁶⁴

Zu den „Golden Twenties“ gehört der „Bubikopf“ und der „Charleston“, trotz wirtschaftlicher und politischer Probleme wird gefeiert und gefeiert, gerade in den Bootshäusern fühlt man sich wohl, aber auch in den großen Festsälen der Städte und – man feiert auch in der Öffentlichkeit! Besonders nach rudersportlichen Ereignissen (Anrudern, Regatten, Abrudern, Jubiläen) finden „Festmahle“, Fünf-Uhr-Tee (mit und ohne Tanz), Festbälle u. v. a. statt.

Herrenabende und beim Münchner RC ein „Seniorenkonvent“ werden abgehalten. Schließlich gibt es immer wieder Anlässe zu Umzügen und Auffahrten.

Die „Goldenen Zwanziger Jahre“ lassen auch bei den bayerischen Rudern Wunder geschehen. Regattamäßig gesehen, geschieht ein Wunder in Passau: Eine neue ideale Regattastrecke entsteht (1927) auf dem Kachletstausee (3 km oberhalb der Stadt). Der Beschluss des Donau-Regatta-Verbandes, dort jährlich eine Regatta abzuhalten, beflügelt den Passauer RV zum Bau eines Regattabootshauses und zur Schaffung einer technischen Ausstattung, die für die damalige Zeit erstklassig ist. ⁶⁵ Übrigens einschließlich Zielfotographie.



Deutsche Meisterschaften fast ohne Bier

1932 kann der Passauer RV die „21. Deutschen Meisterschaften verbunden mit der Donau-Verbands-Regatta“ ausrichten!

Der „Lübecker Generalanzeiger“ berichtet über diese Meisterschaften u. a. mit einem echten „Ludwig Thoma“: „Am Sonntag hatte zum Regattaplatz eine wahre Völkerwanderung eingesetzt. Zu beiden Seiten der Donau standen dicht gedrängte Menschenmassen. Die Passauer Bevölkerung betrachte die Meisterschafts-Regatta als eigene Sache. Alles, was nur gehen und stehen konnte, nahm unterschiedslos lebhaften Anteil. Der Tag war heiß. Fast wäre es am Nachmittag

zu einer Störung der Regatta gekommen, da das Bier ausgegangen war, und der Bayer in dieser Beziehung keinen Spaß nicht vertragen kann.“⁶⁶ Damit endet das „Mittelalter“ durchaus mit Glanzlichtern, aber sportlich nicht allzu spektakulär für Bayern. Die politischen Ereignisse deuten andere Zeiten an! Zunächst wohl eher unmerklich und schleichend.

